

Seminar für Integrative Phytotherapie
Pressemitteilung vom 26.03.2007 23:37:57

Naturheilkunde - warum selber denken so wichtig ist

Naturheilkunde boomt. Diese erfreuliche Entwicklung hat auch ihre Kehrseite. Weil eine Qualitätskontrolle weit gehend fehlt, sind Konsumentinnen und Konsumenten einer Flut von Empfehlungen und Versprechungen ausgesetzt, die kaum noch überschaubar ist. Das „Seminar für Integrative Phytotherapie“ setzt auf Patienten-Kompetenz und unterstützt naturheilkundlich interessierte Personen darin, sich eine eigene, fundierte Meinung zu bilden.

(News4Press.com) Im Bereich der Naturheilkunde ist guter Rat nicht in erster Linie teuer, sondern vor allem rar. Die Beratungsqualität in Apotheken und Drogerien ist oft nicht sehr überzeugend. Das könnte mit vielen Beispielen belegt werden. Die meisten Medizinerinnen und Mediziner wiederum kennen sich mit naturheilkundlichen Methoden nicht wirklich aus, lehnen sich aber manchmal trotzdem mit Kommentaren und Bemerkungen recht weit zum Fenster hinaus. Und viele Naturheilkundige selber sind oft so stark mit ihren Methoden identifiziert, dass ihnen jener Abstand fehlt, der für eine kritische Auseinandersetzung nötig wäre.

So bleibt die Aufgabe, sich bei all den Empfehlungen und Versprechungen eine eigenständige Meinung zu bilden, weit gehend bei den einzelnen Konsumentinnen und Konsumenten hängen. Doch wie macht man das? Die meisten Menschen sind nicht besonders gut auf diese Aufgabe vorbereitet, weil sie nie gelernt haben, wie man etwas kritisch unter die Lupe nimmt. Unkritische Menschen sind schliesslich viel pflegeleichtere Konsumenten.

Was braucht es also im Bereich der Naturheilkunde, damit die nötigen Auseinandersetzungen stattfinden können?

1. Lernen Sie möglichst präzise Fragen zu stellen.

Was, wer, wo, wie genau? - Viele Behauptungen und Versprechungen bleiben ungeklärt im Raum stehen, weil selbst die offensichtlichsten Fragen unterbleiben.

2. Verlangen Sie genauere Erklärungen, wenn jemand Sie mit wohl tönenden, aber vagen Begriffen zuschüttet. Da wird zum Beispiel hemmungslos von Schlacken und Entschlackung geredet. Haken Sie nach. Kaum jemand wird Ihnen handfest erklären können, worum es sich dabei handelt. Ein Gespenst also? Oder es wird tiefsinnig vom „Wesen der Pflanzen“ schwadroniert, das für die Wirkung verantwortlich sein soll, ohne dass geklärt wird, was denn mit „Wesen“ genau gemeint ist. Und dass eine Wirkung auf „energetischen“ Prinzipien beruht, sagt auch noch nichts Genaueres aus. Fragen Sie nach - auch wenn Sie keine befriedigenden Antworten bekommen – es hilft zu mindestens dabei, sich eine eigene Meinung zu bilden.

3. Je grösser die Versprechungen, umso mehr Skepsis ist angebracht, umso härteres Nachfragen ist nötig.

4. Prüfen Sie, ob eine Heilmethode, ein Naturheilkunde-Buch oder eine Person sich mit eigenen Grenzen auseinandersetzt. Eine Methode ganz ohne unerwünschte Nebenwirkungen? Ist vielleicht nur allzu schön, um wahr zu sein. Eine Therapie ohne jegliche Misserfolge? Skepsis ist angebracht. Viele absolute Aussagen wie „immer“, „nie“, „alle“, „keine“? – Hände weg, da ist wohl etwas faul.

Sie finden, solche Probleme gebe es auch in der „Schulmedizin“? – Mag sein, aber ist das eine Entschuldigung für Missstände im eigenen „Lager“?

Wer positiv zur Naturheilkunde steht, hilft ihr am meisten durch kritische Auseinandersetzung. So kommen wir nämlich Schritt für Schritt weiter.

Wer sich für diesen wohlwollend-kritischen Ansatz interessiert, findet Lehrgänge, Kurse und Exkursionen im Bereich Phytotherapie / Heilpflanzenkunde am

Seminar für Integrative Phytotherapie
Martin Koradi
Loorstrasse 16
Winterthur
Tel:052 202 20 29
www.phytotherapie-seminare.ch